



Deutsche ReGas

**Kontakt für Rückfragen:**

Sebastian Frauenlob  
Pressesprecher  
+49 38354 77 94 90  
presse@deutsche-regas.de

-

## Presseinformation

---

Datum: 28.10.2022

---

Ort: Lubmin

---

Quelle/Link: Deutsche ReGas

---

### Umweltminister bestätigt Vollständigkeit der Antragsunterlagen

Die Deutsche ReGas hat heute durch Dr. Till Backhaus, Umweltminister von Mecklenburg-Vorpommern, die Bestätigung über die Vollständigkeit der eingereichten Antragsunterlagen für das Genehmigungsverfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) für das LNG-Terminal ‚Deutsche Ostsee‘ erhalten.

Das in Lubmin ansässige Unternehmen, das im Industriehafen Lubmin das erste komplett privat finanzierte FSRU-Flüssiggasterminal entwickelt, hatte das Antragsverfahren mit der Abgabe erster Unterlagen bereits im Juli gestartet. Die Abgabe der letzten Unterlagen erfolgte vor wenigen Tagen. Der gesamte Antrag für das Genehmigungsverfahren umfasst knapp 1.000 Seiten.

„Wir freuen uns, mit der vollständigen Abgabe der Antragsunterlagen einen nächsten, sehr wichtigen Schritt für unser Projekt gemacht zu haben. Die Behörde wird nun dafür sorgen, dass das Verfahren wie gesetzlich vorgeschrieben ablaufen wird,“ so Dr. Stephan Knabe, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen ReGas GmbH & Co. KGaA.

Für das LNG-Terminal wird die Deutsche ReGas ein Spezialschiff (Floating Storage & Regasification Unit - FSRU) im Industriehafen Lubmin stationieren und dort Flüssiggas (LNG) in Erdgas umwandeln (regasifizieren). Von der FSRU wird das Erdgas in das nur 450 Meter entfernte deutsche Ferngasleitungsnetz (EUGAL/NEL) eingespeist. Um der geringen Tiefe des vor Lubmin gelegenen Greifswalder Boddens Rechnung zu tragen, wird außerhalb des Greifswalder Boddens in der Ostsee ein Tanker (Floating Storage Unit - FSU) stationiert, an die LNG-Tanker bis 170.000 m<sup>3</sup> andocken und ihr LNG übertragen können. Von dort aus werden drei Shuttle-Schiffe (Small LNG Carrier – SLNGC) das LNG zur FSRU im Industriehafen Lubmin transportieren.



Trotz der Größe der FSRU wird der normale Hafenbetrieb im Industriehafen Lubmin durch den Einsatz von Hafenschleppern aufrechterhalten. Die FSRU sowie alle weiteren Schiffe werden von der Deutschen ReGas gechartert und bezahlt. Es handelt sich um keines der fünf von der Bundesregierung finanzierten FSRUs. Das Terminal ‚Deutsche Ostsee‘ ist dennoch wirtschaftlich und im Vergleich zu allen anderen LNG-Terminals wettbewerbsfähig. Der entscheidende Vorteil besteht vor allem darin, dass keine relevanten Infrastrukturmaßnahmen bzw. Umwelteingriffe vorgenommen werden müssen.